

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich für den Prüfplan dieses Praxistests interessieren. Dieses Dokument gibt Ihnen einen umfassenden Überblick über die Methoden und Verfahren, mit denen wir den praktischen Teil des Tests ausgewertet haben. Unser Ziel ist es, Ihnen eine transparente und nachvollziehbare Grundlage zur Verfügung zu stellen, die es Ihnen ermöglicht, die Qualität und Eignung der getesteten Produkte eigenständig zu beurteilen.

In diesem Dokument wird detailliert erläutert, wie die Kriterien im praktischen Teil dieses Tests bewertet wurden und wie die Punkteverteilung zustande kam. Ein besonderes Merkmal unserer Tests ist, dass die Produkte von Verbrauchern in realen Anwendungssituationen geprüft werden, anstatt in einem Laborumfeld. Dies stellt sicher, dass die Ergebnisse die tatsächliche Nutzererfahrung widerspiegeln und für Sie als Verbraucher besonders relevant sind, aber dadurch auch subjektive Eindrücke wiedergeben können. Unsere Praxistests sind auf eine Dauer von zwei bis drei Wochen ausgelegt, um eine realistische und praxisnahe Bewertung zu gewährleisten.

Wenn Sie sich auch für die Bewertung unserer anderen Testkriterien wie Verpackung und Inhalt, Produktverarbeitung und Erscheinungsbild oder Preis-Leistungs-Verhältnis interessieren, können Sie dies in unserem allgemeingültigen Dokument zum Evaluierungsprozess nachlesen. Wir testen die Kriterien nach einem standardisierten Verfahren. In diesem Dokument, dem Prüfplan, liegt der Fokus ausschließlich darauf, wie der Praxistest durchgeführt wurde. Dieser Teil variiert von Produkt zu Produkt und ist daher nicht standardisierbar. Aus diesem Grund erstellen wir für jedes Produkt einen individuellen Prüfplan, der transparent zugänglich ist.

Inhalt und Aufbau des Dokuments:

1. Testdurchführung

In diesem Abschnitt wird detailliert beschrieben, wie die Tests durchgeführt wurden. Jeder Testschritt wird präzise erläutert, um die Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse sicherzustellen. Die Testdurchführung ist in mehrere Schritte unterteilt, die für jedes Kriterium spezifisch beschrieben werden.

2. Punkteverteilung

Dieser Abschnitt gibt einen Überblick über die Bewertungsskala, nach der die Punkte vergeben wurden. Die Punkteverteilung wird für jedes Kriterium separat dargestellt, sodass die Leistung der Produkte in den verschiedenen Bereichen nachvollzogen werden kann.

Unser Prüfplan zielt darauf ab, eine umfassende und transparente Bewertung der Produkte zu gewährleisten. Durch die detaillierte Beschreibung der Testmethoden und die klare Punkteverteilung möchten wir Ihnen ein zuverlässiges Werkzeug an die Hand geben, um fundierte Entscheidungen treffen zu können.

Auf den nächsten Seiten werden die einzelnen Prüfkriterien, die detaillierte Testdurchführung sowie die Punkteverteilung genauer erläutert.

Ihr Prüfengel Team

1. Montage

Testdurchführung:

Schritt 1: Die Verpackung des Hochbeets wurde geöffnet und alle Teile sowie die Anleitung wurden auf Vollständigkeit überprüft.

In diesem Schritt wurde das Paket, in dem das Hochbeet geliefert wurde, sorgfältig geöffnet. Alle im Lieferumfang enthaltenen Teile, einschließlich Schrauben, Platten und Verbindungsstücke, wurden ausgepackt und auf einem Tisch ausgebreitet. Anschließend wurde die mitgelieferte Anleitung Seite für Seite durchgesehen, um sicherzustellen, dass keine Anleitung oder Montageteile fehlen, was für einen reibungslosen Ablauf des Aufbaus entscheidend war.

Schritt 2: Die benötigten haushaltsüblichen Werkzeuge wurden bereitgelegt.

In diesem Schritt wurden die Werkzeuge, die zur Montage des Hochbeets benötigt werden, bereitgestellt. Dazu gehörten ein Schraubendreher, eine Zange und möglicherweise ein kleiner Hammer. Diese Werkzeuge wurden griffbereit angeordnet, um Unterbrechungen während des Aufbaus zu vermeiden und den Montageprozess effizient zu gestalten.

Schritt 3: Der Aufbau des Hochbeets wurde gemäß der Anleitung begonnen, wobei die Zeit mit einer Stoppuhr gemessen wurde.

Hier wurde der eigentliche Aufbau des Hochbeets gestartet. Der erste Schritt gemäß der Anleitung wurde ausgeführt und der Beginn der Montage wurde gleichzeitig mit einer Stoppuhr festgehalten, um die gesamte benötigte Zeit genau zu erfassen. Jede Handlung, vom Zusammenstecken der Teile bis zum Festziehen der Schrauben, wurde sorgfältig und gemäß den Anleitungen durchgeführt.

Schritt 4: Besondere Aufmerksamkeit wurde auf die Passgenauigkeit der Teile und die Verständlichkeit der Anleitung gelegt.

Dieser Schritt beinhaltete die fortlaufende Prüfung der Qualität und Präzision der einzelnen Schritte. Während des Aufbaus wurde überprüft, ob die einzelnen Teile ohne große Kraftanstrengung zusammenpassten und ob die Anweisungen der Anleitung klar und verständlich waren. Eventuelle Ungenauigkeiten oder Missverständnisse wurden notiert, um den Gesamtprozess zu bewerten.

Schritt 5: Nach Abschluss der Montage wurde die Gesamtzeit notiert.

Nachdem das Hochbeet vollständig aufgebaut war, wurde die Stoppuhr gestoppt und die verstrichene Zeit wurde festgehalten. Diese Zeitmessung war entscheidend für die Bestimmung der Effizienz des Montageprozesses und für die Zuordnung der entsprechenden Punktbewertung.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Der Hochbeet-Aufbau wurde innerhalb von unter 30 Minuten vollendet, ohne dass irgendwelche Probleme mit der Verständlichkeit der Anleitung oder der Passgenauigkeit der Teile auftraten. Alle Schritte verliefen reibungslos und die Anleitung erwies sich als perfekt.

90 Punkte: Der Aufbau wurde in einer Zeitspanne von 30 bis 45 Minuten abgeschlossen. Es gab nur minimale Schwierigkeiten, die den Fortschritt kaum beeinträchtigten, wie beispielsweise kurzzeitige Unklarheiten bei den Abbildungen oder kleinen Passungenauigkeiten einzelner Teile.

80 Punkte: Der Aufbauprozess dauerte zwischen 45 und 60 Minuten und erforderte einige Anpassungen. Diese Anpassungen könnten beispielsweise mehrmaliges Anpassen und Anprobieren der Teile oder gegen einander stoßende Elemente gewesen sein.

70 Punkte: Die Montage des Hochbeets wurde innerhalb von 60 bis 75 Minuten durchgeführt, jedoch war die Anleitung teilweise unklar. Dies führte zu kleineren Verzögerungen und zur wiederholten Konsultation der Anleitung, um den richtigen Weg zu finden.

60 Punkte: Der Zusammenbau benötigte zwischen 75 und 90 Minuten und erforderte häufige Nachbesserungen. Der Prozess wurde durch mehrere Versuche behindert, Teile richtig zusammenzufügen, die sich als widerspenstig erwiesen haben.

50 Punkte: Die Montagezeit erstreckte sich über 90 bis 105 Minuten, begleitet von erheblichen Problemen. Dies bedeutete, dass mehrere Montageabschnitte unklar waren und es notwendig war, Teile mehrfach zu montieren und zu demontieren.

40 Punkte: Der Aufbau benötigte 105 bis 120 Minuten und es mussten viele Anpassungen vorgenommen werden, um das Hochbeet korrekt zu montieren. Es traten repetitive Fehler auf, und die Anleitung trug wenig zur Lösung bei.

30 Punkte: Der Aufbauprozess überstieg 120 Minuten, und die Anleitung erwies sich als schwer verständlich. Der Testperson gelang es dennoch, das Hochbeet mit großem Aufwand zu montieren, jedoch nicht ohne erhebliche Frustration.

20 Punkte: Der Aufbau konnte nicht abschließend durchgeführt werden aufgrund erheblicher Montageprobleme. Wichtige Teile konnten nicht miteinander verbunden werden und blieben lose, was die Funktionalität des Hochbeets schwerwiegend beeinträchtigte.

10 Punkte: Der Aufbau war nicht möglich, da entweder entscheidende Teile fehlten oder die Anleitung fehlerhaft und unvollständig war, was jegliche Montage verhinderte.

2. Schärfe der Kanten

Testdurchführung:

Schritt 1: Eine visuelle Inspektion der Kanten des Hochbeets wurde durchgeführt, um offensichtliche scharfe oder unebene Stellen zu identifizieren.

Während dieses Schrittes wurde sorgfältig über jede Kante des Hochbeets geschaut, um offenkundig scharfe oder hervorstehende Kanten zu entdecken. Alle Kanten wurden unter gutem Licht begutachtet, um die klarsten Ergebnisse zu erzielen.

Schritt 2: Alle Kanten wurden mit der Hand abgetastet, um potenziell gefährliche Stellen zu identifizieren, die mit bloßem Auge nicht sichtbar sind.

In diesem Schritt wurden die Ergebnisse der visuellen Inspektion durch haptische Untersuchungen ergänzt. Jede Kante wurde mit der Hand, sanft aber gründlich, abgetastet, um mögliche scharfe Bereiche zu entdecken, die visuell übersehen wurden.

Schritt 3: Ein Haushaltstuch wurde über die Kanten gezogen, um zu überprüfen, ob es an scharfen Stellen hängen bleibt oder reißt.

Zur weiteren Absicherung wurden Haushalts- oder Papierprodukte über jede Kante gezogen, wobei besonderes Augenmerk auf Stellen gelegt wurde, an denen das Material hängen blieb oder durchriss. Dies deutet auf eine potenzielle Gefahrenstelle hin.

Schritt 4: Ein einfacher Test mit einem Stift wurde durchgeführt, indem der Stift in einem Winkel über die Kanten gezogen wurde, um die Schärfe zu testen.

Dieser Test wurde ausgeführt, indem ein Standardkugelschreiber in einem 45-Grad-Winkel über die Kanten geführt wurde. Es wurde überprüft, ob der Stift an irgendeinem Punkt hängen blieb oder die Bewegung behindert wurde, was ein Indiz für scharfe Stellen sein kann.

Schritt 5: Alle identifizierten scharfen Kanten wurden mit einer Feile oder Schleifpapier geglättet, um die Verletzungsgefahr zu minimieren.

Wenn während der vorangegangenen Schritte scharfe Kanten gefunden wurden, wurden diese mit geeigneten Werkzeugen, wie einer Feile oder Schleifpapier, bearbeitet. Dies sollte die Verletzungsgefahr effektiv verringern.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Keine scharfen Kanten oder Verletzungsgefahr festgestellt.

Das Produkt ist sicher und ideal zur Nutzung geeignet, da keine potenziell gefährlichen Kanten vorhanden sind.

90 Punkte: Minimale scharfe Kanten, einfache Glättung erforderlich.

Es wurden einige kleine scharfe Kanten festgestellt, die jedoch mit einer schnellen und einfachen Schleifmaßnahme beseitigt werden können.

80 Punkte: Einige scharfe Kanten, moderate Glättung erforderlich.

Mehrere scharfe Stellen wurden entdeckt, die zwar nicht unmittelbar gefährlich sind, aber dennoch einen gewissen Schleifaufwand erfordern.

70 Punkte: Mehrere scharfe Kanten, deutliche Glättung erforderlich.

Einige Bereiche zeigen deutliche scharfe Kanten, die eine intensivere Bearbeitung erfordern, um Sicherheit zu gewährleisten.

60 Punkte: Viele scharfe Kanten, umfangreiche Glättung erforderlich.

Viele der Kanten sind scharf, was einen umfassenden Glättungsprozess notwendig macht, um die sichere Verwendung zu sichern.

50 Punkte: Erhebliche Anzahl scharfer Kanten, hohe Verletzungsgefahr.

Es ist offensichtlich, dass eine Vielzahl von Kanten scharf ist, was zu einer hohen Gefahr von Verletzungen führen könnte, wenn nichts unternommen wird.

40 Punkte: Sehr viele scharfe Kanten, erhebliche Verletzungsgefahr.

Die Menge und Intensität der scharfen Kanten stellen eine signifikante Sicherheitsbedrohung dar und erfordern dringende Maßnahmen.

30 Punkte: Scharfe Kanten verursachen leichte Verletzungen beim Test.

Während des Tests haben die Kanten kleine, aber merkliche Verletzungen verursacht, was unmittelbare Korrekturmaßnahmen notwendig macht.

20 Punkte: Scharfe Kanten verursachen deutliche Verletzungen beim Test.

Der Test führte zu schwereren Verletzungen, wobei klar ist, dass die jetzige Kantenbearbeitung nicht akzeptabel ist.

10 Punkte: Gefährliche scharfe Kanten, Produkt nicht sicher verwendbar.

Das Produkt weist gravierende Mängel bezüglich der Kantenverarbeitung auf, die es derzeit unsicher zur Nutzung machen.

3. Witterungsbeständigkeit

Testdurchführung:

Schritt 1: Das Hochbeet wurde im Freien platziert, um es den natürlichen Wetterbedingungen auszusetzen. In diesem Schritt wurde das Hochbeet an einem Ort im Freien aufgestellt, wo es verschiedenen Wetterbedingungen wie Regen, Sonne und Wind ausgesetzt war. Dieser Schritt diente dazu, die allgemeine Resistenz des Materials gegen normale Umweltfaktoren zu überprüfen.

Schritt 2: Eine Bewässerungssimulation wurde durchgeführt, um starken Regen zu simulieren. Hierbei wurde das Hochbeet einer intensiven Bewässerung ausgesetzt, die starken Regenfällen nachahmen sollte. Dies half dabei sicherzustellen, dass das Material des Hochbeets wasserbeständig bleibt und keine unerwünschten Reaktionen in Form von Aufquellen oder anderen Schäden zeigt.

Schritt 3: Eine Hitzelampe wurde verwendet, um intensive Sonneneinstrahlung zu simulieren. Dieser Schritt beinhaltete den Einsatz einer Hitzelampe, die direkt auf das Hochbeet gerichtet war, um die Einwirkung von intensiver Sonneneinstrahlung zu simulieren. Dabei wurde geprüft, ob und wie das Material hitzebedingten Veränderungen oder Beeinträchtigungen unterliegt, wie z.B. Farbveränderungen oder Materialverformungen.

Schritt 4: Ein Ventilator wurde eingesetzt, um starke Winde zu simulieren. Ein leistungsstarker Ventilator wurde genutzt, um die Wirkung von kräftigen Windstößen auf das Hochbeet zu nachzuahmen. Durch diesen Test wurde festgestellt, ob das Hochbeet strukturell stabil bleibt oder durch Wind andere Mängel auftreten können.

Schritt 5: Nach jeder Simulation wurde das Hochbeet auf Materialveränderungen oder Schäden überprüft. Nach jeder einzelnen Simulation wurden detaillierte Inspektionen des Hochbeets durchgeführt, um sowohl sichtbare Veränderungen als auch strukturelle Schäden zu dokumentieren. Dies umfasste die Kontrolle auf Risse, Verformungen, Farbveränderungen oder sonstige Anomalien am Hochbeet.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Diese Punktzahl wird erreicht, wenn das Hochbeet nach allen oben genannten Simulationen keinerlei sichtbare oder strukturelle Schäden aufweist, die Materialintegrität vollständig erhalten bleibt und ebenso keine Funktionseinbußen erkennbar sind.

90 Punkte: Zur Erfüllung dieser Punktzahl dürfen nur minimale, nahezu nicht wahrnehmbare Veränderungen am Material auftreten, wobei das Hochbeet weiterhin voll funktionstüchtig ist und keinerlei Schäden aufweist, die seine Nutzung einschränken könnten.

80 Punkte: Diese Punktzahl wird vergeben, wenn nach den Simulationen geringfügige optische Veränderungen sichtbar sind, die Funktionsfähigkeit jedoch nicht beeinträchtigt wird und das Hochbeet weiterhin ohne Einschränkungen verwendet werden kann.

70 Punkte: Deutliche Veränderungen in der Optik des Materials, wie z.B. Verfärbungen oder kleinere Verformungen, können zu dieser Punktzahl führen, solange die strukturelle Integrität des Hochbeets nicht signifikant beeinträchtigt wird und es nur minimale Funktionseinschränkungen gibt.

60 Punkte: Diese Punktzahl bedeutet, dass das Hochbeet leichte Schäden oder Abnutzungerscheinungen zeigt, die jedoch die Funktionalität nicht maßgeblich beeinträchtigen. Solche Schäden könnten kleine Risse oder geringfügige Materialermüdungen umfassen.

50 Punkte: Wird vergeben bei sichtbaren, mäßigen Materialschäden, die das Hochbeet in seiner Funktion teilweise beeinträchtigen. Beispielsweise können Absplitterungen oder moderate Verformungen auftreten, die die Nutzung erschweren.

40 Punkte: Bei dieser Punktzahl ist das Material erheblich beschädigt, was zu einer merkbaren

Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit führt. Hier könnte es zu größeren Rissen oder Brüchen im Material kommen.

30 Punkte: Diese Punktzahl zeigt starke Materialschäden und eine bedeutend reduzierte Funktionstüchtigkeit des Hochbeets. Dies könnte eine strukturelle Instabilität oder deutliche Verformungen beinhalten.

20 Punkte: Sehr schwere Materialschäden und eine nahezu vollständige Einschränkung der Nutzungsmöglichkeiten führen zu dieser Bewertung. Solche Schäden könnten eine massive Verformung oder einen Bruch der tragenden Teile betreffen.

10 Punkte: Wird vergeben, wenn das Hochbeet komplett versagt hat, schwere strukturelle Schäden vorhanden sind und die Funktion überhaupt nicht mehr gegeben ist.

4. Erweiterbarkeit und Modularität

Testdurchführung:

Schritt 1: Die Anleitung zur Erweiterung des Hochbeets wurde studiert und alle notwendigen Teile bereitgelegt.

Die Testperson hat sorgfältig die bereitgestellte Erweiterungsanleitung für das Hochbeet gelesen, um das notwendige Verständnis für den Erweiterungsprozess zu erlangen. Anschließend wurden alle benötigten Erweiterungsteile, wie zusätzliche Module oder Verbindungselemente, aus dem Lager bereitgestellt und in der Nähe des bestehenden Hochbeets platziert, um einen reibungslosen Ablauf während der Montage sicherzustellen.

Schritt 2: Ein weiteres Modul wurde gemäß Anleitung an das bestehende Hochbeet angebaut.

Gemäß den studierten Anweisungen wurde ein weiteres Modul an das bereits bestehende Hochbeet angebaut. Dabei wurden die Verbindungsmechanismen, wie Schrauben oder Steckverbindungen, korrekt eingesetzt und alle Schritte zur Anbringung der neuen Komponente präzise befolgt, um die Angliederung korrekt durchzuführen.

Schritt 3: Die Stabilität der Verbindung zwischen den Modulen wurde überprüft.

Nach der Montage überprüfte die Testperson die Verbindung zwischen den neu hinzugefügten und bestehenden Modulen, indem sowohl die mechanische Festigkeit als auch die optische Ausrichtung der Module in Augenschein genommen wurden. Dazu wurden physische Belastungen simuliert, um sicherzustellen, dass die Konstruktion weiterhin stabil ist und den alltäglichen Anforderungen standhält.

Schritt 4: Verschiedene Konfigurationen der Module wurden ausprobiert, um die Modularität zu testen.

Es wurden diverse Anordnungen getestet, indem die Module in unterschiedlichen Konfigurationen miteinander verbunden wurden. Ziel war es, die Flexibilität und Anpassungsfähigkeit des Systems zu prüfen. Verschiedene Aufstellarten und Anbindungsrichtungen der Module wurden untersucht, um festzustellen, wie gut sich das System an veränderte Bedingungen anpassen lässt.

Schritt 5: Die Funktionalität des erweiterten Hochbeets wurde überprüft.

Zum Abschluss der Tests wurde das Hochbeet auf seine Funktionalität getestet, indem es genutzt wurde, als wäre es bereits mit Pflanzen bestückt. Dabei wurde geprüft, ob alle Anpflanzfunktionen ungehindert nutzbar sind und das Gesamtsystem stabil bleibt. Dabei wurde auch die Wasserdurchlässigkeit beziehungsweise Wasserrückhalt nach der Erweiterung in den Blick genommen.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Die Erweiterung des Hochbeets verlief reibungslos, und alle Module konnten ohne jegliche Probleme verbunden werden. Es traten keinerlei Stabilitätsprobleme auf, auch bei erhöhter Belastung blieb die gesamte Konstruktion standfest.

90 Punkte: Die Erweiterung gelang mit minimalen Anpassungen, die Verbindung zwischen den Modulen war direkt stabil und hielt den Belastungstests ohne Beanstandungen stand.

80 Punkte: Der Anbau erforderte einige Anpassungen, möglicherweise durch Nachjustieren oder geringfügige Feinanpassungen, jedoch war die Verbindung letztendlich stabil und die Struktur funktionierte zufriedenstellend.

70 Punkte: Die Montage der Module erforderte deutliche Anpassungen, sei es durch zusätzliche Werkzeuge oder Maßnahmen zur Stabilisierung. Die Stabilität wurde als akzeptabel eingestuft, jedoch mit leichten Einschränkungen.

60 Punkte: Größere Anpassungen waren notwendig, um die Module erfolgreich zu erweitern. Nach Abschluss zeigte die Konstruktion leichte Stabilitätsprobleme, die aber nicht zum sofortigen Versagen führten.

50 Punkte: Die Erweiterung des Hochbeets war schwierig umzusetzen, und es traten merkliche Stabilitätsprobleme auf, die einen dauerhaften Gebrauch in der aktuellen Form problematisch machen könnten.

40 Punkte: Die Erweiterung war nur mit starken Einschränkungen möglich. Erhebliche Stabilitätsprobleme bedrohen die Funktion und Sicherheit der gesamten Struktur.

30 Punkte: Die Erweiterung erwies sich als sehr anspruchsvoll und von starken Stabilitätsproblemen gekennzeichnet. Ein dauerhafter Gebrauch wird als nicht empfehlenswert betrachtet.

20 Punkte: Die Erweiterung des Hochbeets war kaum möglich, das gesamte System litt unter sehr starken Stabilitätsproblemen, die das Hochbeet unbrauchbar machten.

10 Punkte: Eine Erweiterung war nicht durchführbar, da das System keinerlei Modularität erlaubte, und die Module nicht verbunden werden konnten.

5. Pflegeleichtigkeit und Reinigung

Testdurchführung:

Schritt 1: Verschmutzung des Hochbeets

Das Hochbeet wurde gezielt mit einer Mischung aus typischen Gartenverunreinigungen wie Erde und Blättern verunreinigt, um realistische Bedingungen für die Reinigungstests zu schaffen.

Schritt 2: Erste Reinigung des Hochbeets

Eine erste Reinigung wurde mit haushaltsüblichen Reinigungsmitteln und Werkzeugen wie einem Besen, einer Bürste und Wasser durchgeführt, um zu testen, wie effektiv und effizient diese Verschmutzung entfernt werden kann.

Schritt 3: Messung von Zeit und Aufwand

Die benötigte Zeit für die Reinigung wurde gestoppt und der physische Aufwand wurde bewertet. Dies diente dazu, den Schwierigkeitsgrad und die Zeitspanne der Reinigung zu quantifizieren.

Schritt 4: Überprüfung auf Rückstände oder Schäden

Nach der Reinigung wurde die Oberfläche des Hochbeets gründlich auf verbliebene Rückstände und mögliche Schäden durch die verwendeten Reinigungsmittel und Werkzeuge untersucht.

Schritt 5: Zweite Reinigung zur Testung der Beständigkeit

24 Stunden nach der ersten Reinigung wurde das Hochbeet erneut einer Reinigung unterzogen, um festzustellen, wie resistent das Material gegen wiederholte Reinigungen ist und ob weitere Verunreinigungen auftreten.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Die Reinigung wurde in unter 10 Minuten abgeschlossen und es waren weder Rückstände noch Schäden an der Oberfläche des Hochbeets sichtbar.

90 Punkte: Die Reinigung dauerte zwischen 10 und 15 Minuten und es blieben nur minimale Rückstände zurück, die kaum sichtbar waren.

80 Punkte: Die Reinigung wurde in einem Zeitraum von 15 bis 20 Minuten durchgeführt, wobei nur geringfügige Rückstände zurückblieben.

70 Punkte: Die Bereinigung benötigte zwischen 20 und 25 Minuten, wobei moderate Rückstände auf der Oberfläche ersichtlich waren.

60 Punkte: Die Reinigung dauerte zwischen 25 und 30 Minuten und führte zu deutlichen Rückständen, die sichtbar waren.

50 Punkte: Die Reinigung war in 30 bis 35 Minuten abgeschlossen, hinterließ jedoch erhebliche Rückstände auf der Oberfläche des Hochbeets.

40 Punkte: Für die Reinigung wurden 35 bis 40 Minuten benötigt, wobei starke Rückstände zurückblieben.

30 Punkte: Die Reinigung dauerte über 40 Minuten und es blieben sehr starke Rückstände erkennbar.

20 Punkte: Kaum ein Reinigungserfolg war feststellbar und es blieben extreme Rückstände auf der Oberfläche des Hochbeets.

10 Punkte: Eine Reinigung war praktisch nicht möglich und die verwendeten Reinigungsmittel oder -techniken führten zu erheblichen Schäden an dem Hochbeet.